

Wie geht es mit der Kyritz-Ruppiner Heide weiter?

Die Bundeswehr wird den Platz Ende September offiziell an die Bundesagentur für Immobilienangelegenheiten (BIMA) übergeben. Diese ist seit geraumer Zeit auch schon präsent auf und um die Heide. Sie hat Arbeitsgruppen gebildet, die sich mit der öffentlichen Sicherheit und Ordnung, dem Naturschutz und Wildtiermanagement sowie der wirtschaftlichen Nachnutzung und dem Tourismus beschäftigen. Derzeit wird um den größten Teil der Heide ein 50 Meter breiter Brandschutzriegel (Holzfällung) hergestellt, da die BIMA der Gefahrenabwehr höchste Priorität zumisst. Kurzzeitig wurde auch die Sperrung der einzigen Straße durch das Gelände (zwischen Flecken Zechlin und Schweinrich) erwogen, aber diese Überlegung verwarf man schnell wieder.

Auf **Landesebene** gibt es einen Lenkungskreis mit Vertretern der Staatskanzlei, der BIMA, der Bundeswehr und dem Vorsitzenden der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft Kyritz-Ruppiner Heide (KAG), der sich in größeren Abständen trifft.

In der **KAG** (bestehend aus dem Landkreis Ostprignitz-Ruppin, den Städten Neuruppin, Wittstock und Rheinsberg, dem Amt Temnitz, der Bürgerinitiative FREIE HEIDE und der Unternehmerinitiative Pro Heide sowie als beratendes Mitglied der Freie Himmel) wird an den gemeinsamen Vorstellungen für die zukünftige Entwicklung gearbeitet.

Die Entwicklungsrichtung aber gibt der Bund als Eigentümer vor. Im Herbst 2010 kam aus dem Bundestag der Entwurf, die Heide komplett unter der Regie der BIMA ins Nationale Naturerbe zu überführen. Da dies aber die Streichung anderer, dafür bereits vorgesehener Flächen bedeutet hätte, ist nun im Sommer ein neuer Vorschlag erfolgt: Die Sielmann-Stiftung und der BIMA sollen je ein Drittel in naturschutzfachlicher Nutzung übernehmen, im übrigen Teil werden Nutzungsmöglichkeiten (erneuerbaren Energien?) offen gelassen. Ein gültiger Beschluss steht allerdings aus, nach der Erfahrung der letzten Monate kann sich immer wieder etwas ändern.

Wenn es aus Sicht der BIMA möglich erscheint - und der Landkreis als Ordnungsbehörde nichts dagegen hat, soll es in überschaubarem Maße Kremserfahrten in der Heide geben. Die Gefahrenbelastungen des Platzes, die die Oberfinanzdirektion Hannover aus den Unterlagen der Roten Armee (soweit zugänglich) und der Bundeswehr errechnet hat, sind immens. **Als absolutes Minimum zur Gefahrenbeseitigung wurden für die nächsten 15 Jahre 81 Mio. Euro errechnet.** Das ist viel Geld. Aber wenn man bedenkt, dass dafür vielleicht ein halber Eurofighter zu haben ist, bekommt es doch eine ganz andere Relation. In Verantwortung gegenüber den künftigen Generationen kann für die Räumung der Altlasten nicht genug getan werden.

Insgesamt sind wir nach wie vor sehr froh, dass es hier keinen Bombenabwurfplatz mehr gibt, dass die Bürgerbewegung diese militärischen Pläne verhindern konnte, dass die Region sich nach 40 Jahren Dauerbelastung nun mit Planungssicherheit weiterentwickeln kann. **Für die Unterstützung,** die wir hierzu aus der ganzen Bundesrepublik erfahren haben, **möchten wir nochmals unseren herzlichen Dank sagen.** Das weitere Procedere um die Heide wird Zeit brauchen. Aber dabei schwebt kein Damoklesschwert Bombodrom mehr über uns!

Mit den besten Grüßen aus der Kyritz-Ruppiner Heide, Ihre Bürgerinitiative FREIE HEIDE

www.bi-freieheide.de - die offizielle Website der BI